

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis, 30. Juli 2023 Erlöserkirchengemeinde Düsseldorf (SELK)

Matthäus 5,13-16:

Jesus sprach zu seinen Jüngern: ¹³ Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. ¹⁴ Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. ¹⁵ Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. ¹⁶ So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Liebe Gemeinde, Pablo Picasso wollte sich einmal einen Mahagonischrank für sein Schloss in Südfrankreich bauen lassen. Er ging also zu einem Möbeltischler. Um dem Handwerker zu zeigen, wie der Schrank aussehen sollte, zeichnete er eine Skizze: So sollte der Schrank aussehen, wenn er fertig ist! „Meinen Sie, Sie schaffen das?“ – „Klar“, sagte der Tischler. „Und was wird das ungefähr kosten?“ – „Nichts“, sagte der Tischler, „signieren Sie einfach die Skizze.“

Was ist etwas wert? Welchen Preis hat etwas? Manchmal hängt es davon ab, wer seinen Namen darauf geschrieben hat. Eine Skizze von Picasso kann noch so schlicht sein, sie ist wertvoll, weil sein Name darauf steht. Das führt uns schon mitten hinein in das, was uns Jesus heute sagen will: **Ihr seid wertvoll, weil mein Name auf eurem Leben steht.** Bei eurer Taufe hat er den Namen „Christ“ zu eurem Geburtsnamen dazugesetzt. Das macht im letzten eurem Wert aus, nicht eure Titel, nicht eure guten Taten, nicht euer Geld und eure Häuser, nicht eure tollen Kinder, nicht eure Reichweite bei den Sozialen Medien. Mein Name auf eurem Leben, das ist euer entscheidender Wert, auch wenn ihr keine Titel und keine Häuser habt, wenn eure Kinder euch Kummer machen und kein Geld auf dem Konto liegt. Ich habe meinen Namen auf euer Leben geschrieben: Ihr seid es mir wert! Ihr seid von großem Wert.

Jesus hat sich immer wieder etwas Neues ausgedacht, um das seinen Jüngern verständlich zu machen. Hier in der Bergpredigt, aus der wir in der Evangeliumslesung gerade ein paar Sätze gehört haben, sagt er: Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt. So wertvoll seid ihr, mit meinem Namen auf eurem Leben.

Licht und Salz sind lebenswichtig. Ohne Licht können wir nicht leben, ohne Salz funktioniert unser Körper nicht. Ohne Christen, die zu ihrem Glauben stehen, wäre die Welt dunkler und ungenießbarer. Ohne das Licht und die Wärme, die von Jesus kommen und auch durch uns weitergegeben werden, wäre die ganze Welt ein „finsteres Loch“, wie es in einem alten Schlager heißt. Es gäbe nur kalten Egoismus.

I.

Um zu verstehen, wie dramatisch diese Sätze sind, die Jesus hier sagt, ist es zuerst einmal ganz entscheidend, wem er sie sagt. Die Antwort darauf bekommen wir, wenn wir schauen, wie Matthäus die Bergpredigt einleitet. Er schreibt: „*Als Jesus aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach*“ (v. 1f). Angeredet sind also zunächst einmal die zwölf Jünger, die Jesus auf seinem Weg folgten: Petrus, Jakobus, Johannes, Judas und Thomas und wie sie alle heißen.

Aber was für Leute waren das? Es waren gewiss sehr unterschiedliche Typen, aber alle keine großen Leuchten. Keinen von ihnen hätte sich einer, der heute in unserem Land etwas erreichen will, für sein Kompetenzteam ausgesucht. Keiner von ihnen kann gute Zeugnisse oder gar einen Uni-Abschluss vorweisen. Keiner von ihnen ist Medienprofi oder hat Verbindungen zu den wichtigen Leuten. Statt von ihren Qualifikationen und Erfolgen lesen wir in den Evangelien vor allem von ihrem Scheitern: Petrus versinkt im Meer, weil er Jesu Worten nicht mehr vertraut (vgl. Mt. 14,22-31). Und nachdem Jesus seinen Jüngern das erste Mal ankündigt, dass er sein Leben opfern wird, um die Menschen zu retten, versucht er, ihn davon

abzubringen (vgl. Mt. 16,21-23). Für Jakobus und Johannes sind nach dieser dramatischen Mitteilung sogar ihre eigenen Karrierepläne das Wichtigste (vgl. Mk. 10,35-40). Judas liefert Jesus aus, weil er einen politischen Erlöser erwartet hatte, und Thomas fordert nach der Auferstehung für sich eine Sonderbehandlung, bevor er bereit ist, an das Osterwunder zu glauben. Nein, die Jünger sind wahrlich keine großen Leuchten. Sie sind begriffsstutzig, um nicht zu sagen: ahnungslos, eigensinnig, egozentrisch – so wie wir manchmal auch. In den Augen der Führungsschicht sind sie „*ungelehrte und einfache Leute*“ (Apg. 4,13). Aber genau diese ungelehrten und einfachen Leute, ohne höhere Schule also, ohne erstklassiges Elternhaus, ohne bedeutende Jobs an den Schalthebeln der Macht – die nennt Jesus Salz und Licht! Diese einfachen Menschen, deren Zweifel oft größer ist als ihr Glaube, die Vieles nicht begreifen, die sich selbst überschätzen und damit Schiffbruch erleiden, diese Leute mit ihren Macken, diese Pfeifen und Jammerlappen, die nennt Jesus Salz und Licht! Wertvoll seid ihr, wie Picassos Skizze, wertvoll, weil mein Name auf Euch draufsteht. Heute sagt Jesus das auch uns Christenmenschen in der Erlöserkirche zu – ganz gleich, wo wir herkommen, was wir mitbringen oder hinter uns haben.

II.

Wenn Jesus uns diesen enormen Wert gibt, welche Folgen hat das dann für Gottes Absichten mit der Welt?

Da können wir als erstes feststellen: Es ist nicht das oberste Anliegen von Jesus, dass du dich in deiner Gemeinde wohlfühlst. Es ist schön, wenn das so ist. Aber er sagt ja nicht einfach: Du bist Salz und Licht. Er sagt vielmehr: „Ihr“ – also ihr gemeinsam. Was du bist, bist du in der Gemeinschaft mit den anderen Christen, die wie du bei ihrer Taufe von Jesus signiert wurden. Gemeinsam seid ihr, was ihr seid, Salz der Erde, Licht der Welt. Nur dadurch, dass ihr in der Gemeinschaft der Kirche zusammen seid, kann man euch als Salz und Licht wahrnehmen und erkennen.

Dazu gehört als zweites, dass wir als Christen nicht für uns selbst auf der Welt sind. „*Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.*“ Das bedeutet ja: Ihr seid etwas für diese Erde. Ihr seid etwas für diese Welt. Ihr seid nicht etwas für Euch selbst. Wenn Jesus uns ruft und seinen Namen auf uns setzt, dann geht es ihm um alle Menschen, um seine ganze Schöpfung. Wenn wir uns nur noch um uns selbst drehen, um unsere Fragen und Probleme oder auch um unsere Wohlfühlatmosphäre und unsere Bequemlichkeit, dann verfehlen wir unsere Berufung. Wenn wir als seine Gemeinde aufhören, vor allem anderen für die Erde Salz und für die Welt Licht zu sein, dann hören wir auch auf, seine Gemeinde zu sein. Dann sind wir höchstens noch als Streusalz für den Winter zu gebrauchen, aber nicht zum Würzen und zum Konservieren. Wenn wir jedoch unsere Berufung wahrnehmen und ernstnehmen, wird diese Welt heller und genießbarer werden und vor dem Verfaulen bewahrt. Durch uns oft eigensinnige, unverständige, kleinkarierte und ungeduldige Menschen mit ihren Macken und Zweifeln will Jesus unserer Stadt und unserer Region Orientierung, Klarheit und Sicherheit geben und das Leben schmackhaft machen, dass man sich daran freuen kann. Dafür sind wir als Erlöserkirchengemeinde da.

Manche werden diesen Satz gleich mit ihrem „Appell-Ohr“ hören: Nun strengt euch mal an, dass ihr Salz der Erde und Licht der Welt seid. Aber Jesus fordert uns hier nicht zu etwas auf, sondern – so können wir als drittes feststellen – er sagt uns etwas zu: „*Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.*“ Das ist kein neuer Leistungskatalog und keine Zielvorgabe, sondern vielmehr eine Ernennung: Ich ernenne Euch hiermit zu Salz und Licht! Was Jesus hier sagt, ist eine Ermächtigung: Ihr seid ermächtigt, Salz und Licht zu sein! Und zugleich ist es eine Erklärung: Falls es euch noch nicht klar ist, was ihr seid: Ihr seid Salz und Licht für die Menschen in eurer Familie und Nachbarschaft, in eurer Klasse, in eurem Verein und an eurem Arbeitsplatz! Nicht irgendwann, sondern jetzt! Ihr verbreitet den Geschmack der Liebe Gottes. Ihr bringt Licht in diese finstere Welt.

Da merkt jemand etwa: Hier ist einer, der sich ehrlich dafür interessiert, wie es mir geht. Hier werde ich nicht nach dem bewertet, wie ich aussehe, woher ich komme, was ich verdiene oder was ich mir leisten kann. Hier kann ich meine Fragen und Zweifel loswerden. Hier meint es einer gut mit mir. Und auf einmal leuchtet da ein Hoffnungsstrahl von Gott in seine Si-

tuation. Oder jemand erfährt hier im Gottesdienst: Meine Vergangenheit spielt für Gott keine Rolle. Ich bleibe nicht darauf festgelegt. Ich darf noch einmal neu anfangen. Er hat ein Herz für mich. Er wendet sich nicht enttäuscht ab, wenn es mal nicht so läuft. Bei ihm kann ich aufatmen und auftanken. Wenn er sich mir im gesegneten Brot und Wein schenkt, dann werde ich gestärkt und bewahrt zum ewigen Leben. Und so schmeckt er etwas von der Liebe Gottes.

Ein letztes zu den Folgen unserer Ernennung und Ermächtigung als Salz der Erde und Licht der Welt: Die, die etwas davon merken und danach fragen, werden nicht weniger komplizierte, anstrengende und mit Macken behaftete Menschen sein als wir selbst. Aber genau deren Leben will Jesus neu machen, indem sie anfangen, ihm zu vertrauen. Genau die will er zurechtbringen und versöhnen, heilen und zusammenführen. Genau die will er begaben, segnen und senden.

III.

Salz der Erde und Licht der Welt sein, was heißt das nun konkret für uns? Das erste ist die Dankbarkeit Gott gegenüber, dass er uns eine solche Wertschätzung entgegenbringt. Sage dir das ruhig jedes Mal beim Blick in den Spiegel: Danke, Gott, dass Du mich mit meinen Mitchristen zusammen dazu ernannt hast, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein. Da sind dann schon mal die Falten und Pickel nicht mehr so wichtig, und die Sorgen und Ängste treten auch in den Hintergrund. Und dann nimm diese Berufung und Ermächtigung an und mach dich auf den Weg – wie die Jünger, die Jesus berufen und ermächtigt hat.

Christ sein heißt ja vor allem: Beschenkt von Gott leben – ganz unabhängig davon, wie die äußeren Umstände sind. Es heißt, sich in Gottes Dienst nehmen lassen und in allem so zu leben, dass Menschen seine Liebe entdecken, ihm Vertrauen schenken und „*unseren Vater im Himmel preisen*“ (v. 16). Das sagt uns Jesus hier zu. Da werden unsere „guten Werke“ so etwas wie das Salz in der Suppe dieser Welt, das besondere Etwas, das sich herausschmecken lässt aus dem Einheitsbrei des Alltäglichen und Gewöhnlichen. Diese guten Werke könnten auch Salz sein, das durstig macht – nach Gott, nach seiner Nähe und seiner Gerechtigkeit.

Von Salz und Licht braucht es keine riesigen Mengen, um einen Unterschied zu machen. Du brauchst also kein außergewöhnlicher Heiliger zu sein, kein Franz von Assisi und keine Mutter Theresa. Du musst nicht Theologie studiert haben oder alles verkaufen, was du hast. Es kommt auch nicht darauf an, wieviel Leucht- und Würzkraft du dir selbst zutraust. Aber das bisschen an Zeit, an dem, was du von Gott und seiner Liebe bisher verstanden hast, an Liebe für Kinder, an musikalischer Begabung, an Interesse für andere Menschen, an Geld, Fantasie und Kraft, das kann Gott nutzen, wenn du es ihm zur Verfügung stellst.

Vergiss nicht, mit was für Typen er sein Projekt begonnen hat, diese Welt zu retten. Jetzt darfst du mit dabei sein. Denn auch auf dein Leben hat Jesus seinen Namen geschrieben. Darum gilt es für dich wie für deine Banknachbarn: Ihr seid das Salz der Erde, und ihr seid das Licht der Welt. Amen.

© Gerhard Triebe, Pfr. – unter Verwendung einer Predigt von Michael Herbst, <https://www.greifbar.net/messages/salz-der-erde-und-licht-der-welt/>

Lied: CoSi 493 (So sehr hat Gott die Welt geliebt) oder

ELKG² 575 (Christus, Dein Licht [Taizé])

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart